Liebe Gemeindeglieder!

*Am 14.02.2021 (Sonntag Estomihi) hätten wir in Rheinkamp zum Karnevalsgottesdienst eingeladen. So soll diese Sonntagpost Ihnen vielleicht ein kleines Lächeln auf die Lippen zaubern – auch wenn wir nicht zusammen Gottesdienst feiern können. Zu den sonst üblichen Gottesdienstzeiten sind die Kirchenräume offen, Sie finden eine Pfarrer*in vor Ort.*
Wenn Sie mögen und eine Kerze auf dem Tisch anzünden und den Psalm, das Fürbittengebet und ein Vaterunser sprechen und die Andacht lesen, dann können wir in Gedanken beieinander sein. Das Wort Gottes und der Segen wird uns verbinden!

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund Treue ewig hält und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Psalm 31 in Auswahl
2 HERR, auf dich traue ich, / lass mich nimmermehr zuschanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit! 3 Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest! 4 Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. 6 In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott. 8 Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele.

Gedanken zum Hallelujavers: *Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele.* Ps 31,8

So war es in den letzten beiden Jahren: Aus allen vier Bezirken unserer Gemeinde sind Sie gekommen. Egal ob Alt oder Jung, verkleidet oder nicht, närrisch oder eher nicht so – und gemeinsam feierten wir Gottesdienst, haben gesungen, gebetet, gelacht. Eine Reimpredigt gaben wir Pfarrerinnen zum Besten und im Anschluss haben wir beim Kirchkaffee geschunkelt, mit Sekt oder Saft angestoßen und Herr Oberle brachte sein Akkordeon mit. Es ist nicht jedermans oder jederfraus Sache mit dem Karneval. So werden die einen Kamellefangen, Bützen und Verkleiden nicht vermissen und die anderen hegen sehnsuchtsvolle Blicke in den jecken unbesorgten Trubel der vergangenen Jahre.
Aber ja, es ist in diesem Jahr beschwerlich. Der Verzicht auf schon so Vieles, was wir Menschen vermissen, belastet uns: Wir brauchen als gesellige Wesen den Kontakt zu anderen. Wir würden ja so gerne gemeinsam essen und lachen, tanzen und singen, gemeinsam wieder in Konzerte gehen, unbesorgt Schaufensterbummeln, Sport in den Vereinen machen. Die Kinder und Familien entbehren seit Wochen Kindergärten und Schulen. Die Belastung scheint so groß- auch wenn wir wissen, warum diese Einschränkungen sinnvoll sind.
Was nun tun, damit das Herz dennoch froh und leicht sein kann? Der Beter im Palm kann es ja auch sagen: „Ich freue mich und bin fröhlich‘! Dieser Mensch gibt vertrauensvoll, liebevoll, hoffnungsvoll seine Sorgen und Ängste ab. Die Not seiner Seele, die er durchaus kennt und schmerzhaft spürt, legt er in Gottes Hände. Alles, was in trüb und elend macht, sieht Gott an. Das weiss er genau. Und vielleicht mit einem Mal merkt dieser Mensch, dass ihm ein klein wenig der Last genommen ist. Wie ein Sonnenstrahl, der unvermutet seinen Weg bahnt und mutig seinen Weg in das dunkle Herz findet. Von dort vermag sich

eine frühlingshafte Leichtigkeit ausbreiten, die ausstrahlt. Sie kennen es vielleicht, mir geht es zumindest so: Wenn jemand mich herzlich ansieht und so offen und froh anlächelt, dann kann ich fast nicht anders. Auch ich muss lächeln. Es ist als ob eine Herzenstür sich öffnet.
Es braucht vielleicht keine rote Nase, Glitzerlaune, lustige Hüte, Menschengedränge und laute Musik, um ein wenig vom leichten frohen Herzen weiterzugeben. Es könnten doch auch kleine Zeichen sein, dass wir an die anderen denken. Was passiert, wenn Sie jemanden einen bunten Luftballon an die Türklinke hängen? Geht ein Scherz bei der Videokonferenz mit der Familie? Was, wenn Sie eine Postkarte oder einen anderen Gruss jemanden in den Briefkasten stecken? Oder was sagt es den Menschen in der Nachbarschaft, wenn Sie ein Bild in das Fenster hängen? Kein Zeichen ist zu klein, als dass es sich nicht lohnt, es auszusenden!

Ach, ein wenig von der Leichtigkeit und dem guten Mut können wir in diesen Tag gut gebrauchen! Lassen Sie uns das Herz ausschütteln, den Staub der Klage aus den Gliedern klopfen und aufatmen.

Und weil es ja dennoch Karneval ist, kriegen Sie nun doch noch etwas Gereimtes zum Schluss:

Uns fehlt so viel, was früher klar und Teil in unserem Alltag war:
Der gottesdienstliche Gesang, auch wenn er selten lautstark klang;
kein Stückchen Brot, geschweige Wein, und Treffen können auch nicht sein.
Doch uns macht alles das nicht bange,
der liebe Gott ist schon zugange
und nächstes Jahr, wir wetten drauf, da machen wir ein Fläschchen auf
und treffen uns zum Karneval und Gottesdienst und überall
ist alles bunt statt grau in grau. Drauf sprechen wir:
Amen und Helau!

Fürbittengebet
Gott, du bist größer als unser Sorgen und Trauern. Du hast die Welt geschaffen und was darin ist. Du siehst alles an: unsere Nöte und Ängste, unsere Freude und Sehnsucht. Wir bitten dich um Deinen Segen, deinen Schutz für alle, die uns nahestehen, die wir aber nicht treffen können. Wir bitten um deinen Beistand für jene, die zagen und zweifeln. Wir bitten um dein gutes Geleit für die, die mutig voran gehen. Schenk uns ein frohes und zuversichtliches Herz. Amen

Sprechen Sie ein Vater unser

Der Herr segnet und behütet dich. Der Herr lässt sein Angesicht leuchten über dir und ist dir gnädig. Der Herr erhebt sein Angesicht auf dich und gibt dir Frieden. Amen

Dorothea Mathies für das Pfarrteam
Schauen Sie vorbei! Karnevalsgottesdienst unter: www.kirche-rheinkamp.de